

Literatur

Neuerscheinung

Über „Das verborgene Leben des Fidel Castro“ hat sein Ex-Leibwächter Juan Reinaldo Sánchez ein Buch geschrieben



Geburtstag

1968 löste Erich von Däniken mit „Erinnerungen an die Zukunft“ ein Science-Fiction-Fieber aus, am Dienstag wird der Schweizer 80 Jahre alt

Amüsante Bekenntnisse eines Gastwirts

Autor Irmin Burdekat ist Mitbegründer der Gastronomie-Kette „BarCelona“. Erste Lehrstation des Ammerländers war in den 60er-Jahren das Hotel Loheyde, heute das City Hotel Valois.

VON MARTIN MÜNZBERGER

Zugegeben: Das Buch **Z**schmeißt sich geschmeidig ran an den Leser. „Tisch 17 is'n Arsch“ – direkter geht's kaum. Aber der erste Schritt muss halt gemacht werden und wer sich nicht auf den großen ersten Satz eines Buches, der jeden Leser umhaut, verlassen will, der muss halt rhetorisch kompromisslos starten.

Also bitte: Bierdeckel abgebildet, vier Striche a' 2,80 (Euro?) an den Rand und den Titel in die Mitte – fertig sind die „Geständnisse“ von Irmin Burdekat, Mitbegründer der Gastronomie-Kette „BarCelona“. Und einiger munterer Sätze. Aber das wusste der eingeweihte Leser schon vom schmissigen Debüt „Hast Du mal die Kanuschlüssel“.

Gastronomie, das verrät uns der Autor gleich im Vorwort, ist eigentlich eine hübsche, leicht organisierbare Sache. Wenn nur der Gast nicht wäre. Der „erscheint unangemeldet, bestellt was er will, fühlt sich wie zuhause und benimmt sich leider auch so, ohne das vorher mit seinem Wirt abzusprechen.“ Aber, so muss auch Gastro-Masochist Burdekat feststellen: „Mit Gästen lebt man nicht leicht – ohne überlebt man nicht lange.“

In „Tisch 17“ beschreibt



Im Hotel Loheyde (heute City Hotel Valois) verdiente Irmin Burdekat als 15-jähriger Page sein erstes Geld. Die kleinen Fotos zeigen den Essbereich und die Rezeption. Der Cartoon rechts spricht für sich: Zwischen „Machen wir doch gerne“ und „Leck mich“ liegt die Gastronomie-Wahrheit: der Gast hat (meistens) recht.

der im Ammerland und Kanada lebende Autor (Jahrgang 1952), Gitarrist der zu recht unbekannteren Local Heros „Candy & The Sugarboys“, seinen Weg in die Gastronomie. Klein-Irmin lernte schon früh: Wenn Gäste kommen, wird es lustig, es gibt plötzlich Limonade, fürs Zigaretten holen 20 Pfennig Trinkgeld, „selbst eine dreifache Portion Kuchen war

müheles und stressfrei abzuräumen.“

Dermaßen geprägt führte der Weg des 15-Jährigen in den Sommerferien als Page – und für fünf Mark pro Schicht – ins Hotel Loheyde in Wilhelmshaven, heute das City Hotel Valois. In den 60er-Jahren war das Loyede das erste Haus am Platz und „eindrucksvoll bis in die Kronleuchter. Gefühlt hatte das Haus jede Menge Sterne, aber keinen Fahrstuhl. Dafür gab es Pagen.“

Burdekat lernte schnell: Dass es gut für den Verdienst ist, ein paar Sprüche auf Lager zu haben. Und gut für den Umgang mit den „Mädels“, wenn die Kohle stimmt. Während Burdekats Freunde ihre Angeboteten nur zu einem Kindereis ohne Sahne einladen konnten, gab's bei Irmin den großen Früchtebecher. Und eine Geschichte über den Besuch von Hans-Joachim Kuhlenkamp im Loyede oben drauf.

Den weiteren Stationen des Autors nach dem „Notabitur“ und der Ausbildung zum Ho-

telkaufmann in Nürnberg als Insel-Hotelier, Chef einer Autobahnraststätte, als Live-musik-Kneipier oder Systemgastronom („Alex“, „Café & Bar Celona“) fehlt dann zwar aus WHV-Sicht der Lokalkolorit, der Humor aber bleibt und jeder Leser muss letztlich selbst entscheiden, ob er das scheinbar unerschütterliche Selbstbewusstsein Burdekats als Größenwahn oder Gaudi einstuft.

Keinen Zweifel lassen die „Geständnisse“ aber trotz des leichten Tons an der Tatsache, dass Gastronomie (in Stoßzeiten) knüppelharte Arbeit mit 18 Stunden-Tagen ist. Der Rückblick setzt aber auch das zunächst in ein anderes Licht. Mit Blick auf einen Hoteljob auf Norderney stellt Burdekat fest: „Jetzt alle Gewerkschafter mal aufgepasst. In meinem Vertrag standen 54 Arbeitsstunden, ein Tag frei pro Woche, und 450 Mark netto bei freier Unterkunft und Verpflegung. Der freie Tag wurde auf drei freie Nachmittage à drei Stunden aufgeteilt, mit anderen Worten: Ich arbeitete sie-



FOTOS: VERLAG/WZ-BILDDIENST



Im Burdekat'schen Wohnsinner gab es bei Besuch für Klein-Irmin Schwarzwälder Kirschtorte.

FOTO: VERLAG

Bestseller

BELLETRIST

- 1. Fitzek:** Passagier 23 Droemer 19,99 Euro
- 2. Modick:** Konzert ohne Dichter Kiepenheuer, 17,90
- 3. Adler-Olsen:** Verheißung dtv, 19,90 Euro
- 4. von der Lippe:** Beim Dehnen singe ich Balladen Knaus, 14,99 Euro
- 5. McEwan:** Kindeswohl Diogenes, 21,90 Euro
- 6. Boyle:** Hart auf Hart Hanser, 22,90 Euro
- 7. Houellebecq:** Unterwerfung DuMont, 22,99 Euro
- 8. Bühre:** Teenie Leaks Ullstein, 16,99 Euro
- 9. King:** Revival Heyne, 22,99 Euro
- 10. Suter:** Montecristo Diogenes, 23,90 Euro

TASCHENBUCH

- 1. Wolf:** Ostfriesenwut Fischer, 9,99 Euro
- 2. Simson:** Das Rosie-Projekt Fischer, 9,99 Euro
- 3. Moyes:** Ein Bild von Dir Rowohlt, 14,99 Euro
- 4. Modiano:** Im Cafe de verlorenen Jugend dtv, 8,90 Euro
- 5. James:** Geheimen Verlangen Goldmann, 12,99 Euro
- 6. Parsons:** Dein finsternes Herz Bastei Lübbe, 14,99
- 7. James:** Gefährliche Liebe Goldmann, 12,99 Euro
- 8. Ahern:** Das Jahr, in dem ich dich traf Krüger, 14,99 Euro
- 9. French:** Geheimer Ort Fischer, 14,99 Euro
- 10. Berg:** Ich will es doch auch Aufbau, 9,99 Euro

SACHBUCH

- 1. Krone-Schmalz:** Russland verstehen Beck, 14,95 Euro
- 2. Leitfaden für britische Soldaten in Deutschland 1944** Kiepenheuer, 8 Euro
- 3. Wisnewski:** Verheimlicht, vertuscht, vergessen



Irmin Burdekat: Tisch 17 is'n Arsch. Geständnisse eines Gastwirts, tpk, 288 Seiten, 24,80 Euro